

# AKTION

diesmal 6 Seiten

3/81 -50

## Anarchistische Zeitung

Erscheint  
unregelmäßig.  
Herausgegeben  
und gemacht von  
libertären Leuten  
und Gruppen im  
Rhein-Main-  
Gebiet.

RUB Bochum

Int. z. Gew. u.  
d. Arbeiterbew.

8202319

### 'Männer



### des Friedens'

Deutschland hat einen neuen Feind. Nach den Studenten und Gammeln, die mit den Bürgern Steuergeldern faulenzten, den Terroristen und Anarchisten, die uns alle in die Luft sprengen und erschließen wollen und allesamt vergast gehören, den AKW-Gegnern, die uns das Licht abstellen und den Hausbesetzern, die den armen Spekulant keine Miete zahlen wollen, macht sich das Gespenst des Pazifismus breit. Manche halten diese sich formierende Bewegung für die gefährlichste, will sie doch den gemeinnützigen Stützungsindustrien in aller Welt die Profite und die Arbeiter ihre wohlverdiente Freizeitbeschäftigung (genannt: Lohnarbeit) wegnehmen. Sie haben Angst, daß uns die Atom-Büse sind und keine lecheren Hamburger mehr schicken, Man/Frau hat nämlich langsam die Schamme voll von "Uncle Sam".

Die deutsche Polizei muß sich um die Arbeitsplätze keine Sorgen machen; denn die Friedensbewegung wird selbst nicht lange friedlich bleiben - dafür werden die Herren in grün schon sorgen. Darin haben sie schon einschlägige Erfahrungen gesammelt. Denn können sie die Ordnungsgüter der Militärs gleichsam und ihre neuen Waffen ausprobieren, z.B. Gummigeschosse und Nervengas. Wie Mensch sieht: Misting tut not!

Die Großen der internationalen Mordergalerie Sowjetunion und USA genannt haben sich zu einer neuen Runde ihres pervertierten Spiels formiert. In der Sowjetunion stehen zur Zeit so 100-200 Raketen rum, die bis zu 4500 km fliegen können. Jede hat drei Sprengladungen der ca. 10-fachen Kraft (250 Kilotonnen TNT) der Hiroshimabombe (20 kt) dabei. Ganz zu schweigen von den T-22 Backfire Bombern, die bis in der Zahl von 80 Exemplaren in der Luft rumflattern. Die sollen noch 500 km weiter fliegen können. Sollte das mal zum Einsatz kommen, werden wohl einige Legosteine umfallen und Lebewesen von ihrem unützigen Dasein befreit werden.

Die Cowboys der sogenannten freien Welt (wer nicht weiß, wo das sein soll, man hört es soll hier schon anfangen, die Red.) waren auch fleißig und haben sich ebenfalls etwas einfallen lassen. Statt wie naive Pazifisten meinen, man könnte doch versuchen, alle diese Mordinstrumente auf beiden Seiten abzuschießen, nahmen sie die Herausforderung mutig an und planen jetzt, lächerliche 572 atomare Mittelstreckenraketen in der BRD zu bunkern. Der Marschflugkörper "Cruise Missiles", der in der Zahl von 464 Stückern unsere Landschaft verschönern soll, ist zwar verhältnismäßig langsam, hat aber die Möglichkeit, 2500 km, d.h. bis tief nach Rußland hinein zu segeln. Das andere Ding, "Pershing 2" nennen sie es, ist erheblich schneller und stellt in der Reichweite von 1800 km den neuen Weltrekord in Zielschießen auf. 12 - 40 m Zielgenauigkeit, das erinnert an alte Revolverhelden, die auf 100 m Fliegen die Augen ausschossen. Die deutschen Nacht- und Nachtüberwachungsstellen, egal welcher obskuren, mit drei Buchstaben bezeichneten Sekten sie angehören, sind begeistert. Doch

„VON WEGEN LUNGENENTZÜNDUNG...“

### SPANISCHE EPEDEMIE VON BIOLOGISCHEN KAMPFSTOFFEN?

Pünktlich zum Beginn der diesjährigen Touristensaison fand man in den USA eine „plausible Erklärung“ für die seit Monaten in Spanien grassierende mysteriöse „atypische Lungenentzündung“. Sie soll von dem Genuß eines mit Giftstoffen versetzten Olivenöl herkommen. Daß diese offizielle Version mehr als zweifelhaft ist, zeigt der folgende Bericht. Wahrscheinlicher ist, daß es sich bei dieser Seuche um einen „Unfall“ handelt, bei dem versehentlich ein bakteriologischer Kampfstoff der US-Armee freigesetzt wurde.

Anfang Juni gab der bekannte spanische Arzt und Direktor des königlichen Hospitals von Madrid, Dr. Muro, eine Pressekonferenz vor nicht weniger als 200 Journalisten. Er erklärte dort rundheraus, daß es sich bei der spanischen Epidemie um alles andere als um eine atypische Lungenentzündung handele. Vielmehr sei die Epidemie auf einen Virus zurückzuführen, der „aus einem Labor stammen“ müsse.

Ein paar Tage später war Dr. Muro arbeitslos - gefeuert. Er hatte so einen Tölpel gemacht und etwas öffentlich gesagt, was sich Wochen in Spanien als Gerücht grassiert: daß es sich nämlich um einen wirklich entwickelten biologischen Kampfstoff der US-Armee handele. Dieses sprechen viele Spanier.

Die Seuche brach auf der US-amerikanischen Militärbasis von Torrejon de Ardoz bei Madrid aus.

Die US-Behörden weigern sich strikt, Auskunft darüber zu erteilen, was auf dieser streng geheimen Basis stationiert ist.

Stattdessen dementierte wenig später die US-Botschaft ungefragt, daß es sich um bakteriologische Kampfstoffe handele.

Mehrere US-Soldaten, die an

der Epidemie erkrankten, wurden umgehend und stillschweigend in das US-Militärhospital nach Wiesbaden ausgeflogen. Über ihre Krankheitsentwicklung und über ihre Behandlung schweigt man sich aus.

Die Version, daß es sich um ein mit Mineralöl und Giftstoffen versetztes Olivenöl handele, das von ambulanten Händlern offen verkauft werde, kam aus einem Laboratorium in Philadelphia, USA.

Sollte dies zutreffen, so ist unvorstellbar, wie die Seuche entstanden ist, wenn sie sich fortgesetzt und ganz Spanien und Portugal erfaßt, wo doch bekanntlich die offenen Verkaufsstellen von Olivenöl lokalen Händlern gehören, die kein internationales Vertriebsnetz haben.

Es wäre auch unvorstellbar, wenn

öl nicht auf den Verdauungstrakt sondern löst eine Lungenentzündung aus, bei der man einen Virus entdeckt hat?

Als vor einigen Jahren in Algerien ein mit Flugzeugöl versetztes Speiseöl verkauft wurde, starben die Opfer unter starken Muskelkrämpfen, nicht jedoch an Lungenkrankheiten.

Wieso sind die Todesopfer vornehmlich zwischen 8 und 40 Jahren alt, also im mehr jüngere Menschen?

Wieso sollten die Händler dieses Olivenöls unbeirrt ihre heiße Ware weiterverkaufen, nachdem sich die ersten Todesfälle eingestellt?

All dies sind offene Fragen auf die die spanischen Behörden keine Antwort geben wollen. Die Geschichte vom giftigen Olivenöl jedenfalls laufen ihnen in Spanien wie Musikanten durch die Ohren.

Wir fordern eine öffentliche und richterliche Untersuchung der Vorfälle, bei der auch der militärischen Spur nachgegangen wird, denn daß die USA bakteriologische Waffen produziert und lagert, gibt es ja gute Beispiele für.

CNT Deutschland

### The BRIGADE is



### again!!

Ende der 60'er Jahre gab es in England eine Reihe von Anschlüssen, für die die "First of May Group" die Verantwortung übernahm. Diese Gruppe bildete den Kern der '67 gebildeten ANGRY BRIGADE. Wie vorher, nur in viel größerem Ausmaß, richteten sich die Anschlüsse gegen Ziele wie die Computer-Bank des Scotland Yard, Armee-Rekrutierungsbüros, Banken-, Botschaften-, abgestellte Flugzeuge und andere Einrichtungen von faschistischen- oder rassistischen Staaten. Ein besonderer Schwerpunkt der A.B. war der Kampf gegen Franco und die spanischen Faschisten. Nach sechs Jahren des Kampfes ('67-'73) war es den englischen Spezialkommandos gelungen die Genossen zu verhaften, zu töten oder zu zermürben. Anfang '81 gingen bei den englischen Anarchist-Zeitungen Erklärungen ein, daß die A.B. den bewaffneten Kampf wieder aufnehmen werden. Wir haben das "Communique" so gut es ging übersetzt. (Fortsetzung S.4)



des Haushaltes eines Jahres werden schone für jeden Bürger verständliche Statistiken erstellt, die Einnahmen und Ausgaben schon sorgfältig in Quellen und Ressorts aufzählen. Im Haushaltsjahr 1980 z.B. kamen laut Statistik 19 % dem Ressort Verteidigung zu. Das macht bei den Gesamtausgaben von 215,7 Mrd. Mt ca. 40 Mrd. In einer anderen Statistik erscheint unter "Ausgaben zur äußeren Sicherheit" 61 Mrd. DM, was die lächerliche Differenz von 20 Mrd. DM ausmacht, die einfach in anderen "friedlichen und zivilen" Ressorts untergebracht oder als Kosten der Unterhaltung ausländischer Armeen einfach verschwinden werden.



Damals, als das letzte weltweite Gemetzel zu Ende war und sogar noch ein paar Menschen übrig waren, setzten sich einige Herren der Gattung K + K (Kunst und Knete) zusammen um einen kleinen, das gebotenen deutschen Volk ein mütterliches Zuchtprogramm vorzuschieben, das man seitlich "Grundgesetz" nennt. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese menschenunwürdige Herrschaftsanektion bei Herrschern und Beherrschten so langsam in Vergessenheit gerät. Das wäre sehr erfreulich, doch ich kann es mir bei diesem oberkeithörigen Volk eigentlich nicht vorstellen. Wie ist es sonst zu erklären, daß der § 26 die Stationierung von Angriffswaffen auf deutschem Boden verbietet und keiner dieser Ordnungsfanatiker schreit, wenn er hört, daß in der amerikanischen Präsidentendirektive Nr. 59 die "Forderung 2" als ausschließliche Erstschlagstrategie bezeichnet wird. Tja, solche Direktiven gehen den Bürgern auch nichts an, der soll sich lieber an seine Gesetze halten, die sind ganz allein für ihn. So hat jeder, was er will: die Kleinen die Gesetze, die Großen die Raketen. Und Leute denken dran, die Raketen sind für Euch da, wenn Euch der Russe mit seinen Tütel, seid getrost, dann schießen sie zurück und drüber gehen wenigstens auch ein paar drauf. IST DAS KEIN TIROST ???

#### ITINGHEI-HERZ - HEADQUARTER-DIELO

Gegen diese weltweit Schweinerei und gegen die Zusammenlegung der NATO-Hauptquartiere nach Heidelberg fand am 17. Juni eine Demonstration vom Rathaus zum Hauptquartier statt. Für eine bundesweite Demo enthielten sich die geringe Teilnehmerzahl von ca. 3000 - 4000 Leuten. Aber es zeigte sich wieder einmal, daß nicht die Größe entscheidet sondern wie die Leute "drauf" sind. Es war während des ganzen langen Marsches sehr gute Stimmung. Erfreulich aus unserer Sicht war auch die Teilnahme zahlreicher liberaler Genossen aus ganz Deutschland. Schade, daß wir nur kurz einen gemeinsamen "Block" bildeten. Bei der Ankunft am Hauptquartier hob die Stimmung, hervorgerufen durch einige an den Fenstern ihrer Unterkunft sitzenden Yanks noch einmal merklich an. "Yankos, verpöcht Euch, keiner verpöcht Euch", zeigte ihnen unsere Freunde, also zu sehen. Das Hauptquartier war durch ein großes Bullen- und MP-Aufgebot geschützt. Die Autos halten für das Gelände Schließbefehl. Es folgte eine Kundgebung mit zwei Redebühnen, von denen der zweite durch einige dumme oder etwas unverständliche Bemerkungen und seine Überlänge den Unmut der Demo-Teilnehmer hervorrief. Die Ablehnung jeglicher militärischer und kultureller Amerikanisierung, sowie die Erkenntnis, daß es nicht die jetzt an der Macht befindlichen Kräfte sind, die ihre Politik ändern werden, sondern daß es darauf ankommt, aus der Friedensbewegung eine radikale Umwälzung der Machtstrukturen zu erreichen um überhaupt noch eine Chance der menschlichen Existenz zu erhalten, ging an etwa aus den Reden hervor.

Man kann von den Herrschenden, die ein elementares Interesse an Entwicklung, Bau und Stationierung solcher Massenvernichtungsmittel haben, nicht erwarten, um auf etwas einwirkend zu werden. Sie wissen, was sie tun. Sie wissen, daß sie bis jetzt hunderten Tausende von Menschen in der dritten Welt in den Tod schickten und vertun werden, und daß sie dies auch weiterhin tun werden, um sich ihre Taschen zu füllen. Wenn bei großen Teilen der Bevölkerung nicht ein radikaler Gesinnungswandel vonstatten geht, werden sie sich auch weiterhin als Männer des Friedens feiern lassen können, obwohl sie alle, Hengst, Schmidt, Bronschew und die Duesen der Industrie, genau solche Verbrechen und solches Elend zu verantworten haben wie alle Despoten von Chaur bis Hitler. Die Weltgeschichte geht einen grausamen und menschenunwürdigen Gang durch die Jahrhunderte und steht vor ihrer größten Perversion. Die Menschheit ist dabei, Mittel zu schaffen, ihren Lebensraum und alle darauf existierenden Kulturen zu vernichten. Deshalb hinweg mit diesem Narzissenbild und hin zur autonomen föderalistischen Selbstverwaltung der Menschen auf freiwilliger Basis, zur Möglichkeit friedlicher Arbeit und freien Entfaltung von Phantasie und Produktivität, zur Anarchie.

Nach der Kundgebung wurden die üblichen Puppen- und Flaggenverbrennungen vorgenommen. Dem folgten auch einige Farbbeutel- und Flaschenwürfe, die aber keine Schäden anrichteten. Auf dem Rückweg durch die amerikanischen Siedlung kamen wir noch an den Genau eines besonderen Ereignisses. Man kam sich vor wie der Eiffelturm. In Shorts gekleidete Amerikaner / innen knipsten ihre Filme mit den "german demonstrators" voll. Hier kam noch einmal gute Stimmung auf, die sich aber auf dem langen Weg zum Uni - Gelände, wo noch eine Abschlusskundgebung stattfand, allmählich legte.



#### SCHLIMMER ALS IN WEIMAR! GESSINNUNGSRURTEIL GEGEN ANTIMILITARISTEN...

In Wetzlar fiel am 24. 6. ein Justizurteil, das noch Geschichte machen wird. Die Angeklagten Horst Stowasser (Autor), Rüdiger Kretzel (Verleger) und Miguel Marcos Navas (verantwortl. Verantwortlicher) wurden zu je 50 Tagesstrafen (= 3500 bzw. 1000 DM oder 50 Tage Kaut) verurteilt weil sie - die Bundeswehr beleidigt hatten... Die Frage, um es geht, ist simpel: Darf man diejenigen Menschen, deren berufsmäßige Aufgabe es ist, andere Menschen zu töten, so nennen, wie es in der deutschen Sprache üblich ist, nämlich „berufsmäßige Mörder“? Genau das hatte Horst Stowasser nämlich in der Null-Nummer des Lahn Dill Boten, einer Wetzlarer Alternativ-Zeitschrift, getan. (Vgl. AKTION Nr. 1) Nach Meinung des Gerichts darf man das nicht. Das hat fatale Konsequenzen - nicht nur für Kriegsdienstverweigerer, Verleger und Antimilitaristen.

Jeder Soldat ist ein berufsmäßig ausgebildeter Mörder: jeder Ausbilder ein Anstifter zu Mordtaten, jeder Luftwaffenpilot ein professioneller Bombenwerfer, jeder Waffenwart ein Bombenbastler, jeder Maschinengewehr-Mann des Todes und so weiter! Jeder Armee ist eine Terrorbande.

So stand es im Sommer letzten Jahres in der Nr. 0 des "Lahn Dill Boten", die sich schwerpunktmäßig mit dem Großen Zapfenstreich und öffentlicher Verteidigung im Wetzlarer Stadion auseinandersetzte - einseitig mit 800. Geburtstag der "Freien Reichstadt" Wetzlar...

Das lokale Monopolblatt "Wetzlarer Neue Zeitung" (WNZ) machte daraus rasch einen "Fall Kretzel", denn der Verleger war gleichzeitig Stadtverordneter und ist noch immer Juso-Vorsitzender. So erlangte der Artikel skandalöse Berühmtheit und war vorübergehend Strauß' Wahlkampfschlag. Nachdem Bild ihn zitiert hatte, wollte auch Minister Apel nicht nachsehen und tat es einigen anderen Chargen gleich und stellte Straß' antrag gegen Stowasser, Kretzel und Marcos Navas.

Im Juni fand nun der lang erwartete Prozeß vor dem Wetzlarer Amtsgericht statt.

Das Gericht war die 3. Instanz. „Militäre haben, schließlich, nichts sagen“

Die Gerichtsverhandlung war ein schlecht inszeniertes absurdes Theater, und die drei Angeklagten können froh sein, daß Richter und Staatsanwalt alles taten, den Beobachtern dieses nachdrücklich klarzumachen. Daß die beleidigte Bundeswehr und die verknackende Justiz zur selben Firma gehören, nämlich zum Staat, ist wohl auch dem letzten nun klargeworden.

Die über zwei Tage dauernde Verhandlung war im Grunde aus ein Monolog der Angeklagten und ihrer Verteidiger. Richter und Staatsanwalt waren sichtlich gelangweilt und starteten Lächer in die Luft. Keine Frage, keine Erläuterung, nichtmal eine Unterbrechung - alles furchtbar liberal. Das Urteil stand offenbar sowieso schon fest. Entsprechend wurden alle elf Beweisanträge der Verteidigung sang- und klanglos abgelehnt, die meisten, weil sie für die Sache „unerheblich“ seien. Weder Argumente noch Zitate, weder Fotos von grausam verstümmelten Kriegsopfern noch Auszüge aus den Ausbildungsinstruktionen beeindrucken den Justizapparat. „Denen könnte man eine frisch geschlachtete Kinderleiche auf den Tisch knallen - das würde die allenfalls zur Frage veranlassen, ob der Mord an dem Kind rechtens oder nicht gewesen sei“ errietete sich ein Zuschauer.

In der Tat. Natürlich werden Soldaten zum Töten ausgebildet, natürlich töten Sie! meinte Staatsanwalt Vieth - „die Frage ist doch nur, ob das Töten rechtens ist oder nicht“. Diese verlogene Moral vermochten die Angeklagten nicht nachzuvollziehen. In leidenschaftlichen Plädoyers behaupteten sie, daß sie nicht die Mörder seien, sondern nur die Schritte für Schritte, daß man so etwas nicht nur sagen darf, sondern auch machen muß. Aber alle Argumente hatten ja, wie gesagt, für das Gericht „keinen Belang“.

Ohne Belang war beispielsweise - Die Tatsache, daß in der Weltliteratur und Philosophie, vom Simplicissimus über Goethe bis zu Nobelpreisträgern wie Osietski immer wieder die Worte „Mord“ und „Mörder“ fallen und gebraucht werden. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.

- Die Tatsache, daß es eine ganze Reihe ähnlicher Prozesse gegeben hat (u.B. gegen den Antimilitaristen und Anarchisten Ernst Friedrich, gegen Kurt Tscholchsky oder Karl v. Osietsky, gegen Kirchenpräsident Niemoeller oder VDK-Präsident Schumacher - die beiden letzten hatten vor einigen Jahren sogar „Bundeswehr - Holst Schule für Verbrecher“ bzw. „Soldaten sind Berufsständemörder“ gesagt) und entweder Freisprüche (1932!) oder Einstellungen gegeben hat. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.

- Die Tatsache, daß selbst Soldaten in ihrer soldatischen Literatur und Utensilien selber für sich immer wieder die Worte „Mord“ und „Mörder“ verwenden. Zitate werden ebenfalls verlesen - ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.

- Die Tatsache, daß jeder Kriegsdienstverweigerer, um anerkannt zu werden und eben dieses Grundrecht zu bekommen, genau so argumentieren darf und muß, und daß massenhaft „Mörder“-Ausnahmen aktenkundig und notwendig sind. Ein entsprechender Beweisantrag wurde abgelehnt.

- Die Tatsache, daß das Wort „Mörder“ in dem Artikel, wie überhaupt in der Umgangssprache natürlich nicht im strafrechtlichen Sinne gemeint ist (zum Glück denken ja wohl nicht alle Menschen in solch perverser juristischer Denkweise!). Ein sprachwissenschaftliches Gutachten über den Unterschied des Wortes Mörder wurde abgelehnt.

FAU
IAA

**direkte aktion**  
— anarcho-syndikalistische Zeitung —  
(Organ der Initiative Für Arbeiter Union)

**BERICHTE UND INFORMATIONEN ÜBER:**

- Betrieb und Gewerkschaft • Ökologie • Kunst / Repression • International • Diskussion
- Praxis und Theorie des Anarchosyndikalismus • Geschichte • Kontakte

Ermehol (Einkauf) monatlich zum Preis von 1,- DM.  
Ab 10 Exempl. je 70 Exempl.  
Abo (nur gegen Voranmeldung 12 Ausgaben 18,- DM,  
8 Ausgaben 9,- DM einzeln, Porto  
Pachto, Köln 240870 404 (R. Auer, Sendefunk.)  
Prüfungsmuster gegen 60 Pfg. Porto bei  
FAU Dortmund, Postfach Nr. 973864 A  
46 Dortmund 1

## COMIC







Auf der Anklagebank: v.l.n.r. Rüdiger Kreissl, Miquel Marcos-Navas und Horst Stowasser.

Und so weiter... Abgelehnt wurde übrigens auch, Kläger Apel in den Zeugenstand zu berufen, um zu bezeugen, daß in der Bundeswehr zum Töten ausgebildet wird. Das wird offenbar vorausgesetzt.

#### Konsequenzen des Urteils

Der Artikel erstreckte sich über 4 Seiten und hatte ca. 52.000 Anschläge; das inkriminierte Zitat hatte 9 Zeilen. Es gehörte zum Aufbau und Stil des Artikels, banale Funktionen von Armee und Waffen militärisch zu beschreiben, und dann in klaren, harten, umgangssprachlichen Worten zusammenzufassen. Dieses Stilmittel ist also künftig verboten, denn bekanntlich gibt es ja für das Wort „Mörder“ in der deutschen Sprache kein Synonym.

Gerichte schreiben also Stil und Form vor – statt Strafgesetze wenden sie ein Strafgesetz an.

Alle diejenigen Kriegsdienstverweigerer, die sich künftig einer „Gewissensprüfung“ unterziehen müssen, stehen mit einem Bein im Gefängnis, wenn sie weiterhin, wie üblich, notwendig und empfindlich vorbringen, daß sie das Soldatenbrot für Mord halten. Die Verweigerung wird kriminalisiert.

Verleger werden künftig gezwungen, das gesamte Inhalt ihrer Druckwerke zu lesen, was unmöglich und an sich Aufgabe der Redakteure ist, und auch vom Gesetz nicht vorgeschrieben wird. Das Wetzlarer

Gericht – der eine Spracherzähler der jetzt täglich für einen Schwachsinn lesen muß...

Man darf sich künftig auch nicht mehr ungeniert und frei der deutschen Sprache bedienen – das Wetzlarer Gericht stellte fest, daß die muttersprachliche Sinngabe einzelner Worte für deren Gebrauch unerheblich seien – wichtig ist einzig die juristische Bedeutung. Ich darf also jemanden, der absichtlich einen anderen Menschen tötet, in der Umgangssprache künftig nicht mehr „Mörder“ nennen. („Abtreibung ist Mord“, sagt die kath. Kirche – niemand hat sie bisher angezeigt, wegen Beleidigung...) Wir müssen also jetzt alle Juristen-deutsch lernen.

Auch ist es jetzt möglich, Institutionen zu beleidigen, die man gar nicht genannt hat. In dem Artikel ist nämlich die Rede von allen Armeen der Welt, aller Zeiten, und nicht speziell von der Bundeswehr. Juristisch ist jetzt das Kunststück vollbracht, daß sich die nicht genannte Bundeswehr als angeblich beleidigungsfähige Gruppe stellvertretend für alle Armeen der Welt beleidigt fühlt.

#### Wie geht's weiter?

Natürlich wurde dies skandalöse Urteil von Angeklagten und Verteidigung nicht angenommen. Es geht also in die Revision oder die nächste Instanz.

Nicht, daß die Angeklagten große Hoffnungen hätten, milde oder verständnisvolle Richter zu finden, oder gar um Gnade zu ersuchen. Im Gegenteil: eine zu Prozeßbeginn angeregte Einstellung, der auch Staatsanwalt und Richter zugestimmt hätten, kam gerade darum nicht zustande, weil die Angeklagten damit ein Schuldbekenntnis hätten verbinden müssen.

Worum es geht, erklärte der Autor Horst Stowasser gegenüber der AKTION: „Ich interessiere mich nicht viel für Juristerei, und was ein Richter über meinen Artikel denkt, ist mir eigentlich egal. Was scheren mich die weltfremden Meinungen von Juristen, die nicht mehr geradeaus denken können? Deutsche Juristen sind zu allem fähig, das ist ja bekannt. Deshalb denke ich, werde ich das Urteil einfach ignorieren und selbstverständlich meine Geldstrafe auch nicht bezahlen. Wenn es in diesem Staat verboten ist, als Antimilitarist eine Binsenweisheit zu sagen, so muß der Staat mich dafür wohl bestrafen – wenn er etwas will, muß er mich schon holen kommen. Das Gefängnis wäre dann in der Tat der ehrenhafteste Platz in einer Gesellschaft, die erneut auf millionenfachen Tod im Krieg – ich nenne es Mord – zusteuert.“

Der Staat verweigert Antimilitaristen – vorerstend – vorerstend die Strafe!

Rechtsanwaltschaft ist es ja ja die selbe „Form“, die sich beklagt, daß der Staat, so ist es nur konsequent, wenn man die parteiische Meinung des Staates ignoriert.

Der Staat verweigert Antimilitaristen – vorerstend – vorerstend die Strafe! Der Staat verweigert Antimilitaristen – vorerstend – vorerstend die Strafe! Der Staat verweigert Antimilitaristen – vorerstend – vorerstend die Strafe!

Das groteske juristische Schauspiel um die Frage, ob die „berufsmäßigen Mörder“ sich beleidigt fühlen dürfen, wird dann hoffentlich ein Ende finden.

Wer im Kriege Millionen von Menschen tötet, bekommt keinen Prozeß gemacht – wer dagegen auf Papier gegen den Tod protestiert, wird verurteilt.

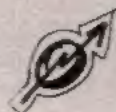
Der Artikel hieß bezeichnenderweise „NEIN ZU TERROR UND BOMBEN!“

—Otto Rammstedt—

(Ausführliche Dokumentation demnächst bei: Verlag Rüdiger Kreissl, Postf. 1947, 633 Wetzlar).

## 'INDERCITY' Nied

FREILAND IN FRANKFURT



Seit dem 11. April, also schon seit ca. 3 Monaten, ist in Ffm./Nied ein 14.000 m<sup>2</sup> großes ehemaliges Ausbesserungswerk der Bundesbahn von 300 Leuten besetzt worden. Das Areal, das schon seit 14 Jahren vor sich hingammelt, gehört mittlerweile der Deutschen Bundespost, drei privaten Eigentümern und der Barischen Hypothekbank. Die Besetzung ging reibungslos über die Bühne, und seitdem wird instandgesetzt. Es gibt eine Vielzahl von Hallen und Gebäuden und große, verwilderte Grünflächen. Zur Zeit wird folgende Gebäude bewohnt bzw. genutzt: Das ehemalige Casino, das Arbeiterwohnheim, das Pförtnerhaus, die Verwaltungsvilla, der Pavillon und eine Halle, in der die Kinder und Jugendinitiativen drinnen sind. Die Post und die übrigen Besitzer haben Strafanträge gestellt – und inzwischen gab es auch schon eine Personalienfeststellung durch die Polizei. Die Post weigert sich auf alle Forderungen, Nutzungsverträge zu geben, obwohl es mit einer Nutzung des Geländes frühestens ab 1981 zu rechnen ist. Es existiert momentan weder ein Bebauungsplan noch eine Abgrenzung für das gesamte Gelände.

Außer dem Klammernack gibt es noch ein anderes Problem: Das Gelände wurde schon viele Male von rechtswidrigen Menschen besetzt. Das letzte Mal am 23.04.1981, nachdem ein großer Sturmwind, der auch einen Teil der Anlage zerstörte, es zu einem Problem wurde, wurde das Gelände von einer Gruppe von Menschen besetzt. Es ist von Glück zu sprechen, daß keiner der dort anwesenden verletzt wurde. Der Ford Transit und die

transportmittel (bei anstehender Klammernack oder anderen Aktionen). Solche Gegebenheiten, die auch das Thema „Nied“ insgesamt, sind bisher vor der Öffentlichkeit mehr oder weniger totgeschwiegen worden.

Wir, eine Gruppe von Anarchist/innen, eröffneten auf dem Gelände das „Schwarze Café“. Dort gab es die Gelegenheit, neben gemütlichen Kaffeetrinken auch literarische Literatur durchzuschauern. Außerdem war es auch eine Anlaufstelle für andere Libertäre. Auf diese Weise versuchten wir, von Anfang an, die Besetzung zu unterstützen. Zuerst machte die Arbeit Spaß, zumal sie uns sinnvoll erschien. Jedoch nach dem Mammelfest (Unabhängigkeitsfeier vom 1. - 3. Mai) änderte sich dies radikal.

Die Frankfurter Szene kam nur noch an Wochenende zum Musikkonsum. Unter der Woche ließ sich keiner blicken. Das war ganz schön frustrierend! Es trug dazu bei, schon vorhandene interne Spannungen und Konflikte zu verstärken. Der Sinn unserer Arbeit läßt sich in Vollgefallen auf, weil keiner mehr kam. Dies bedeutet für uns nicht, daß wir das Gelände aufgegeben haben. Wir tun dies noch heute nicht! Wir denken darauf anzuwirken, daß die Besetzung fortbesteht und „Indercity“ ein Ort der Selbstbestimmung ist, wenn die Besetzer immer noch besetzt sind! Die Besetzer und die Besetzerinnen sind als eine Gruppe für sich selbst begriffen. Dazu gehört die Herstellung von Öffentlichkeit und praktische

Veranstaltung zum Thema Anarchismus: AUGUSTIN SOUCHY SPRACH IN WETZLAR.

Wird über hundert Interessierte finden sich im Haus der Jugend ein, um an der Informationsveranstaltung zum Thema „Anarchismus gestern und heute“ teilzunehmen. Neben einer Fotoausstellung, die die Entwicklung des „Freibürgerlichen Sozialismus“ wie der Anarchismus



auch genannt wird, von 1704 bis heute in Deutschland zeigte, waren auch internationale Referenten zu Gast, die sich in Wetzlar anlässlich des 4. Kongresses der Föderation anarchistischer Dokumentationszentren (FICED) aufhielten. Marianne Enckell (Genf), die gerade aus Polen zurückkehrte, berichtete über die dortige Situation; Marcello Reyes (Barcelona) sprach über die Lage in Spanien und Werner M. Beck (München) referierte über den deutschen Anarchismus. Der Kongress fand am 2. und 3. April statt. Die Besetzerinnen und die Besetzerinnen danken der Veranstaltung.

Der „Stad“ der beiden Tage war ebenfalls Augustin Souchy (Frankfurt) und

Gerichte können auf, daß die Besetzer dieser Fläche normalerweise in grün gehalten sind. Man fragt sich, wer Interesse an einer Räumung des Geländes hat. Der zerstörte Ford Transit dient hauptsächlich dazu, Dinge für das Gelände zu beschaffen oder als Personen-



Foto: René

und seine militärische Macht. Es musste – bei und ohne Mikrophon – über eine halbe Stunde aus seinen erlebnisreichen Leben, das ihn als Pazifisten und Revolutionär mehrere Male ins Gefängnis brachte. Er erlebte und studierte die russische, spanische, mexikanische und kubanische Revolution. Zu seinen Bekannten gehören neben Lenin und Castro, die er zu Gegnern der Freiheit zählt, auch Kropotkin, Machos, Durruti, Emma Goldman und viele andere berühmte Anarchisten.

Seine Lebensweise fällt er in der Überzeugung zusammen, daß man eine Gesellschaft der Freiheit und des Friedens, wie Anarchisten es anstreben, nicht durch unfreie Methoden und gewaltsame Unterdrückung erreichen kann.

Es war sicherlich eine lehrreiche Veranstaltung für alle jene, die Anarchismus mit Gewalt, Chaos und Zerstörung gleichsetzen, wie vor allem die lebhaft Diskussion bewies.

—sto—

ALS KIND WOLLTE ICH SCHORNSTEINFEGER WERDEN...

...SPÄTER LEHRER,

...ODER PILOT,

...DANN INGENIEUR ODER EIN BEKANNTER ARCHITEKT.





## Es glimmt!

In den letzten Monaten wirft sich die Frage auf:  
Ist Frankfurt noch Szenestadt?  
Oder was ist los?  
Gewiss, es regte sich etwas mehr als vorher. Ein Riesengelände und drei Häuser wurden besetzt. Der Flohmarkt wurde Hauptausgangspunkt der so in Mode gekommenen Krawalle. Auf Räumung wird, wie Montag vor 8 Tagen in Bornheim, reagiert. Aber sieht man sich das genauer an, ist zu erkennen, daß Frankfurt weder zahlenmäßig noch in puncto solidarischer Unterstützung der Aktionen und Projekte, jemals auch nur einen Hauch von Berlin besitzen könnte. Unvorstellbar, nach der Räumung des Musikantenwegs 4, eine Demo auch nur mit 600 Leuten. Selbst bei Frankfurter Lieblingsothema Starbahn West kam man ohne zu drängeln durch die aktionsreichen Massen vor dem Römer. In Nied ist ein 14.000 m<sup>2</sup> großes Gelände, mit allen Möglichkeiten für jede praktische und theoretische Initiative besetzt. Aber außer ab und an mal schwachläufige laute Musik in sich reindeutenden - geht nix ab. Bei jeder Besetzung die sollen Leute! Man trifft sich auf dem Campus, auf dem Flohmarkt und am Merianplatz. Alles was von der Rest - Szene kommt, ist Verbalkritik. "Wir hatten noch Inhalte, Ihr seid alles Chatten!" Von den Stammtischen bekannter Kneipen der großen Schiffe. Im "Plastikack" Die Krawallpokerstehle, in der man feststellt, wieviel Glas die Kinder kaputtgehauen haben, usw. Natürlich gibt es wieder das Wort vom Kriegsgewinnler, der die Petrosolen für sich ausnutzt und die armen Punks Samstag zum Flohmarkt schickt. Vielleicht wäre gerade Nied wunderbar geeignet, nach der obligatorischen Sommerpause, mal ein allumfassendes Szenetreffen zu veranstalten und es natürlich ins Gespräch zu kommen, WAR JA NUR SO EIN GEDANKE ...



Bei Bestellung von Einzelnummern bitte Betrag in Porto beilegen. Ab 5 Stk. 50% Rg. Best. und Lieferung gegen Rechnung.  
Initiative FAU, Postlagerkarte 673654 A  
4400 Dortmund 1

## ...GERÄUMT

Am Samstag, den 20.06, war wieder mal was los in der Frankfurter Besetzerzene! 12 Leute besaßen im Morgenrauschen das seit 2 Jahren leerstehende Haus im Musikantenweg 4, um es instandzusetzen und darin zu leben. Laut Raubhürde dürfen sich nicht mehr als 12 Leute im Haus aufhalten, da sonst Einsturzgefahr besteht. Der Grund für die Bauflüchtigkeit des Hauses hockt in einem Zürcher Altersheim. Eigentümer A. Frickel, der vorher sig Türken das Geld aus der Tasche zog, indem er sie in die "Zimmer" stopfte. Neben zahlreichen Sympathisanten waren auch die Bullen und einige Zivilis erschienen und hatten sich in sicherem Abstand aufgebaut. Erfreulichweise blieben sie friedlich, wenn man das bei dem Anblick der Mannen und Wasserwerfer noch sagen kann...



Dies gehörte jedoch zu ihrer Strategie, denn nachdem die Besitzer das Wochenende über das Haus entrümpelt und mit Renovieren begonnen hatten, schlichen sich die Bullen - nach neuer Taktik - am Montag in aller Frühe an, schlugen die Tür ein und holten die Überraschten Leute aus dem Haus. Und das ohne Befragen des Eigentümers, der wahrscheinlich noch nicht einmal den Brief der Besetzer erhalten hatte, in dem sie ihn um Stellungnahme baten. Die Leute, die übrigens alle unbegriffen und erkenntnisdienlich behandelt wurden, hörten noch das Klirren von Fensterscheiben - wer die wohl eingeschlagen hat ??? - Die Bullen begründeten ihre Uble Tour damit, daß das Haus im vorigen Jahr schonmal besetzt wurde und Frinkel es damals auch räumen ließ (nachdem Bullenpsychologen ihn beauftragt hatten). Die Besetzer reagierten auf diese Unverschämtheit mit einer Kundgebung und anschließenden spontanen Demo

(legal, illegal, scheißegal!) Am Montagabend gegen 23.00 h. Ca. 250 Leute ( ganz schön wenig ) fanden sich, informiert durch eine vorhergehende Veranstaltung auf dem Campus und durch Mundpropaganda, am Merianplatz ein. Die Demo ging vorbei am Musikantenweg, den mehrere Bullen versperrten, anscheinend, um das Haus vor einer neuen Besetzung zu schützen, den Sandweg hinterher, an der Friedberger Anlage vorbei und die Bergerstraße wieder hinauf. Die Atmosphäre war geladen: einige Leute machten sich durch Scheibeneinschlagen Luft ( unter anderem klirrte es auch in der Haldestraße ), die meisten schrien Parolen, das ist gut... Als dann in der Bergerstraße die Alarmanlagen von Polize- und Juweliergeschäften losgingen, dauerte es auch nicht mehr lange, bis unsere grünen Freunde aus allen Seitenstraßen heranschossen und die Demo auf ihre - uns allen wohl zur Genüge - bekannten Art auflösten. Zwei Frauen nahmen sie fest. Daß in der selben Nacht gegen 5.00 h die auf der Telefonliste von "Indecency" stehenden Leute aus dem Schlaf geschreckt wurden mit der Hochbotschaft "Nied wird geräumt!", die Bullen aber "nur" die Personalien von 27 Niedern feststellten und ein paar Sachen beschlagnahmten, sieht verdächtig nach einem Haken der Bullen aus! - Erstmaligerweise stoben viele Anwohner des Musikantenwegs und Umgebung den Leuten, die versucht haben, das Haus wieder bewohnbar zu machen, nicht ablehnend gegenüber, was mir eine Frau erzählte, die nach der Räumung Flugblätter verteilte.

Trotz dem Putz, der gelaufen ist, zeigen sie Verständnis und Interesse. Vielleicht sollten man/dem sich überlegen, ihre Solidarität auch auf das Gespräch mit Bürgern auszuweiten, wir brauchen massenhaft Sympathisanten auch aus dieser Bevölkerungsgruppe! Und noch was, Leute! Haut demochst bei solchen Aktionen nicht gleich ab sondern steht zu Eurer - unserer - Sache. Irgendwie schaffen wir es doch noch...

## Schwarzer Faden

anarchistische Vierteljahresschrift

erscheint seit Mai 1980

enthält Beiträge zur anarchistischen Gesellschafts- und Kulturkritik und versteht sich als Diskussionsforum verschiedener, auch widersprüchlicher, anarchistischer Positionen

Einzelnummer : 3,- DM + 0,50 DM Porto

Jahresabo : 10,- DM  
218 Stuttgart 374 63-103  
(Friedrichshafen, Neutlingen)

zu bestellen bei:  
F. Kammann, Ob. Wolfenbüttelerstr. 1  
741 Neutlingen

"FAST 10 JAHRE sind vergangen, seit die politische Situation in Großbritannien eine Form der Direktion Aktion, wie sie von der "Army Brigade" praktiziert wurde, erforderte. Die Stunde ist gekommen, und wir sind wieder einmal gezwungen, unsere Verteidigung gegen die Provokationen eines brutalen Anti-Arbeiterklassen Staates und seiner multinationalen Manipulatoren, wie das "Steering Committee der Bilderberg Gruppe und die Trilateral Kommission, zu organisieren."

SEIT DIE THATCHER REGIERUNG an die Macht kam haben wir ein rapides Anwachsen der Macht der staatlichen Unterdrückungsorgane erlebt. Dies ist mit einer entsprechenden Verfolgung und einem parallelen Ausbau des Überwachungsapparates, zur Kontrolle und Vernichtung von "anti-", "potentiellen" und "eventuellen" Andersdenkenden, verbunden. Der steigende Aufwand an Polizei, Armee und Geheimpolizei, - die dauernde Überwachung von Gewerkschaften, Umweltaktivisten und Alternativen, - die permanente Störung von nachforschenden Journalisten, - der ausgedehnte Einsatz der SAS (Special Air Service, so wie Art 633 9, J. Med.) in Nord Irland, mit ihren politischen Norden an bekannten Sozialisten wie Miriam Daly und vereinzelt auch an Noel Little und Ronnie Dunbar, - das offene Einschüchtern und Terrorisieren aller, mit dem Befreiungskampf in Nord Irland Sympathisierenden, - das Hervorheben der Bevölkerungsbewachung bei der Polizeiausbildung, - die steigende Zahl der bewaffneten Polizeipatrouillen in Einkaufs Straßen, und die neuen Gesetze, zeigen daß der Einsatz der britischen Polizei bereits ein Stück aus der Geschichte ist.

DAS ANWACHSEN DER STRAT-Systeme ist ein notwendiges Folge des wachsenden und expandierenden Apparates der Thatcher-Regierung und ihrer Unterdrücker. Die Lösung war zu gut, daß eine Verbesserung der ökonomischen Situation ohne eine Änderung ihrer Politik unmöglich ist. Die Krise ist dabei, in großem Umfang, zu sozialen Unruhen zu führen. Es gibt dagegen, innerhalb der monetaristischen (!) Ideologie die sie verfolgen, keine wirksamen ökonomischen Gegenmittel. Die Arbeitslosigkeit und die Inflationsrate werden weiter steil ansteigen, immer mehr Fabriken und Geschäfte werden schließen müssen oder Bankrott gehen. Anarchie und Spannungen werden die sozialen Beziehungen durchdringen, die Gewerkschaftsführung (in GB meist radikaler als die Basis!) wird unfähig sein die immer größer werdende Anspannung zu vermindern, die Leute werden langsam frustrierter und wütender, immer stärkere und schlimmere Formen der Unterdrückung werden den Menschen aufzuzwingen, sobald das System anfängt zu versagen, außer Kontrolle gerät und schließlich ganz zusammenbricht.

77. Ffm: Eschersheimer Landstraße 79 um 4 Uhr Nachts geräumt.

VATER

ETWAS GANZ GROSSES  
WOLLTE ICH  
WERDEN.

UND WAS BIN ICH  
GEWORDEN?





5



# über uns

Der Unterschied zwischen uns und den orthodoxen Kommunisten ist vornehmlich dargestellt, die unterschiedliche Auffassung von der Revolution und ihrer Durchführung. Die Kommunisten wollen die Revolution "anheben", ihre Führer an die Macht bringen, die Produktionsmittel verstaatlichen, den gesamten Staatsapparat übernehmen und stützen. Die Bullen- und Armeenheiten sollen dann zur Bekämpfung der Konterrevolutionäre eingesetzt werden - die Diktatur des Proletariats. Da nicht alle Leute auf einmal diktieren können, sollen die Parteifunktionäre die Herrschaft bilden, die Armeen kommandieren, ... Presse und Rundfunk kontrollieren. Diese "zeitweiligen" Diktatoren würden, wenn ihre "Aufgabe" erfüllt ist, freiwillig auf ihre Macht, ihre Privilegien und alle Vorrechte verzichten und sich wieder ins normale Leben integrieren. (???) Wir Anarchisten glauben nicht daß irgend ein Diktator freiwillig seine Macht abgibt.

Wir Anarchisten sind gegen j e d e Diktatur, gleich welcher Macht. Wir glauben nicht, daß irgendein Diktator seine Macht freiwillig wieder abgibt. Wir glauben auch nicht an die wunderliche Autorität einer Regierung, auch nicht an Führer, Generäle, Chefs und Güter. Wir wollen die soziale Revolution um der Freiheit willen und nicht um irgend eine bestimmte Gruppe an die Macht zu bringen. Uns wurde oft der Vorwurf gemacht, wir würden damit die Errungenschaften der Revolution gefährden. Auch wir wollen die Errungenschaften der Revolution verteidigen, wir befürchten aber weniger die Angriffe der Bonzen, deren Macht wir ja zum größten Teil durch die Beseitigung der Produktionsmittel zerstört haben, als vielmehr die der Bonzen, die die Strukturen der alten Gesellschaft (Regierung, Rollen, Armeen auf der einen, - Bevölkerung auf der anderen Seite, also HERRSCHER und BEWEGUNG) erhalten bleiben ist unser Ziel, die freie Gesellschaft noch sehr weit entfernt!

Ein großes Problem sehen wir daher in den kommunistischen Organisationen. Wie soll eine hierarchische Organisation die Gleichberechtigung der Menschen erkämpfen können, wenn sie in ihren eigenen Reihen Chefs und Untergebene hat???

Wir meinen, daß in den revolutionären Organisationen bereits da, was wir überall erkämpfen wollen praktiziert werden muß!

"Der Kommunismus muß in den Herzen verwirklicht sein, bevor er an den Dingen verwirklicht werden kann."

"Wir Anarchisten fordern die Abschaffung j e d e r bewaffneten Gewalt, der sich ein Mensch, eine Gruppe oder eine Klasse bedient um andere zu Dingen zu zwingen, zu denen sie freiwillig nicht bereit sind. Wir wollen die Zerstörung des Staates und die freie Organisation der Gesellschaft auf der Grundlage ökonomischer und politischer Gleichheit."

(Errico Malatesta)

## Spendenaktion

### "Waffen für El Salvador"

Postcheck Berlin/West  
283 59 - 107  
Sonderkonto  
Bankleitzahl 100 100 10  
Freunde der alternativen  
Tageszeitung e.V.  
1000 Berlin 65

Am 23. Mai fand in Paris ein

## INTERNATIONALER ANTI-REPRESSIONS

# KONGRESS

statt. Er wurde von der I.F.A. (Internationale der anarchistischen Föderationen) organisiert. Die Themen waren:

- Repression im allgemeinen (des Staates, des Kapitals)
- Repression gegen die Anarchistische- und Anarcho-Syndikalistische Bewegung.

Zu dem zweiten Punkt wurden Berichte von:

- T.L.G. Chile
- F.A.A. Spanien
- F.A. Frankreich
- F.A.C.B. Bulgarien
- und den griechischen Anarchisten abgegeben. (Der 2. und 3. Bericht kann bei der Red. bestellt werden, allerdings nur auf englisch.)

Der Kongress beschloß eine internationale Kontaktstelle in Paris aufzubauen, um eine schnelle, breitangelegte Unterstützung, von in Bedrängnis geratenen Genossen oder Organisationen zu ermöglichen.

(Ein "Fall" war auch gerade das BUCHDA PAUL war nach einem Besuch bei ihrer Schwägerin in der BND wegen Beihilfe zu einem Sprengstoffanschlag, der vor 11 Jahren stattfand verhaftet worden. Nicht zuletzt durch die internationale Kampagne die hier von der I.F.A. initiiert wurde, ist Brenda inzwischen wieder in England bei ihrer Tochter.)

Da die Kongredsprachen Franz. und span. waren, müssen die einzelnen Wortbeiträge und Berichte noch übersetzt werden. Interessierte wenden sich bitte an die DIREKTE AKTION, c/o Postlagerkarte 073654 A, 46 Dortmund 1.

# CS GAS

Eine "neue" chemische Terrorwaffe wird, wie von Bullen- und Armeenheiten, im nächsten Jahr zum Einsatz kommen. Opfer werden künftig nicht nur Tränenreiz, Brennen der Haut und Reizung der Atemwege empfinden, sondern auch für eine halbe Stunde wie gelähmt den Abrückkommando der Fige ausgesetzt sein. Dieses Gas mit dem Namen "ortho - Chlorbenzylmethylcarbazol (CS)" soll nach den medizinischen Gutachten keine

## VERANSTALTUNG:

### KLONNNG



Gries kündigt Bürgerkrieg an

Wie dieser geführt wird, konnten er und Polizeipräsident Gomer bei ihrem Besuch in Narita (Japan) erfahren. Eine Scheininvestition für den Einsatz von 10.000 Kälbern wie in Narita wird auch hier leicht zu beschaffen sein. Ob ein "Terror - Spezialkommando" durch die Kanalisationsrohre klettert und die Radaranlagen zerstört oder nicht, ----- Gries will Gewalt!

Drum, liebe Leute, paßt auf, daß Onkel Ekkehard Euch nicht das Popfchen verschütt! Wir sehen uns bestimmt...

# Waffen Boykott

Die ILWU ist die Gewerkschaft der Hafen- und Transportarbeiter an der amerikanischen Westküste. In ihr organisieren sich Kollegen von Alaska über Kanada bis nach Kalifornien und Hawaii. Die ILWU boykottiert alle Lieferungen von Waffen und paramilitärischen Gütern nach Mittel- und Südamerika. "Wir wollen mehr sein als eine Gewerkschaft, die sich nur um die materiellen Interessen ihrer Mitglieder kümmert (...). Wir werden es nicht zulassen, daß mit diesen Waffenlieferungen Arbeiter z.B. in El Salvador hingerichtet werden."

Die Bedeutung dieser Aktionen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Spendensammlungen für die Befreiungsbewegungen in Lateinamerika und anderswo sind zwar notwendig und hilfreich, sie allein nutzen aber nicht viel, wenn es nicht gelingt gleichzeitig die Diktaturen dieser Länder wirtschaftlich zu isolieren und Waffenlieferungen zu verhindern.

Das kann aber nicht mit Petitionen und Appellen an Petitionier- und parlamentarische Gruppen erreicht werden, sondern durch

allein durch Aktionen wie die der ILWU.



gesundheitlichen Schäden hinterlassen, doch! "Wer dieses Zeug einmal kennengelernt hat, wird sich hüten, auch einmal damit im Zusammenhang zu kommen." Diese chemische Waffe ist ein Produkt der Polizeivertreibung und jetziger Überfälle von Bielefeld Schirmmänner. So werden wohl "mir" psychische Schäden zurückbleiben. Da können wir ja zufrieden sein! So langsam verlieren die Herrschenden jede Hemmung, ihre Gegner auszuschalten.

Ach so, neu ist das Gas eigentlich nicht, im 1. Weltkrieg war es für Grabenkämpfe unter dem Namen WEISSKREUTZ im Einsatz. Nach dem Krieg ist es "verboten" worden. Dennoch werden sie uns vermutlich Schrotbretter, die aus Geshen verossen werden, oder Pulver, das glatter als Eis ist, als neueste Errungenschaft "menschlichen" Denkens präsentieren.

Hubert, schreib uns mal! K.

Kontakt: zu Gruppen und Leuten aus dem Rhein-Main Gebiet - hier gibt's auch die AKTION!

FRANKFURT - Anarchistische Kommandos und Vertrieb: I.F.A.U./AFF c/o Postfach 550455, 6000 Frankfurt/M. 50

WIESBADEN: Postlagerkarte 0 62 0 32A 2398 Wiesbaden

DIEBURG: c/o Wolfgang Weber, Postfach 1211, 61110 Dieburg

WETZLAR: Helmut Wierwille, Konrad Adenauer Promenade 12, 6300 Wetzlar

GIESSEN: Sabine Müller, Marktstraße 2, 6300 Gießen

LIMBURG: Lutz Krekel, Auf dem Hügel 6, 6255 Dornberg 4

HERBORN: Stefan Wolff, Postfach 1624, 6348 Herborn

OFFENBACH: Tscholoky-Buchladen (Ulrich), Münchweierstr. 14, 6050 Offenbach

HAMAU: c/o

HTZ, Stresemannstr. 2a, 6549 Bruchköbel

Die Radischen- und Pfälzer Anarcho-Gruppen erreicht ihr Über die Anarchistische Gruppe Karlsruhe, c/o A. Müller, Postfach 4528, 751 Karlsruhe

# Caso "Scala"



José Cuevas.



Javier Cañedo.



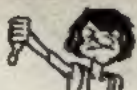
Arturo Palma.



Luis Muñoz

Nach über 2-jähriger Untersuchungshaft in den Folterkammern der Franco-Nachfolger wurden vier Mitglieder der Anarcho-Syndikalistischen Gewerkschaft CNT wider besseres Wissen der Richter zu je 17 Jahren Knast verurteilt (siehe AKTION 1/81). Obwohl der wirkliche Attentäter, der Bullenkapital JOAQUIN GARRIN, klar als Täter identifiziert ist, wegen der Richter ihren Teil in der Anti-CNT Kampagne, die zum Verbot der gesamten Gewerkschaft führen sollte, durch. Die Unschuld der Genossen hat niemandem interessiert. Die bestialischen Folterungen denen sie während der Urteilsaussetzung waren auch nicht.

Die Anarcho-Syndikalisten haben sich nicht bewirkt. Wir wollen nicht warten bis so einen FAL oder FIGA Kommando gelingt sie zu befreien.



Das diese neu-Ausrüstung nicht für uns paar Demonstrationen gedacht ist, liegt auf der Hand. Das die Herrschenden sich für das Leben und die Gesundheit ihrer Hundstuden interessieren ist auch absurd. Die Bonzen wissen, das die Arbeitslosigkeit nicht bei einer (wahrscheinlich ab 1/2 oder 2-) Millionen stehen bleibt. Sie haben auch Angst, daß Hausbesetzungen u.ä. auf die "normalen" Leute übergreift, und der Widerstand im Land stärker und breiter wird. Dafür stehen 3000 Zellen in Höchstesicherheitstrakt bereit... Die Diskussion über unsere Widerstandsformen ist notwendiger denn je.

Eurt

Wir haben auch keine Lust zu warten bis die spanische Regierung eine Amnestie erläßt - Faschisten wie den Oberst TEJERO oder seinen Chef, den General Milan del BOSCH wieder auf die Menschheit loszulassen!!!

Versuchen wir die spanischen Genossen zu unterstützen! Vielleicht helfen internationale Proteste die Genossen aus den Folterkammern heraus zu holen.

Schreibt an die spanische Botschaft und fordert die sofortige Freilassung der Genossen in Scala-Prozess!!!

EMBAJADA FRANCESA, ESCALA

EMBAJADA 5300 BONN 1, Schloßstraße 4 Tel. 02221/21 71 94

# 62,3%

Der Versuch, das Modell Deutschland nach Spanien zu exportieren, sollte mit dem Stief der Vollversammlungen in den Fabriken und dem Einsatz von Betriebsräten, in großen Umfang gestartet werden. Von den drei großen Gewerkschaften rief nur die Anarcho-Gewerkschaft CNT zum Boykott dieses Vertreters-Systems auf. UGT und CCOO erhoben sich nicht gegen die für ihre Funktionäre und beteiligten sich begeistert an diesem Beschluß. Oft wurde behauptet, daß der Boykott, der CNT riesigen Schaden zufügen wird. Die Statistiken sind ausgeglichen: MEHR ALS 60 % der spanischen Arbeiter haben die Wahlen BOIKOTTIERT!!!

SCHWEIS: Diese Zeichnung wird auch im Abonnement mit der FREIEN PRESSE geliefert und bringt künftig den aktuellen Teil der F.P.

An-Archia Verlag, Wetzlar

## ABONNEMENT:

- ☐ Ich möchte dieses komische Blatt unbedingt abonnieren (im Gespinn mit der FF) 10,- bzw. 12,-
- ☐ Ich will ..... Expl. jedesmal bekommen (a 20 Pfg.) Bitte schicken Sie mir um Rechnung zu!
- ☐ Ich will irgendwie an der Zeitung mitarbeiten. Wie???
- ☐ Ich möchte das Blatt unterstützen. Hier eine Spende von DM .....
- ☐ Ich möchte Kontakt zu Genossen. Können Sie mir helfen? Auswechseln und einreichen an: AKTION c/o Postfach 550455 in 6000 Frankfurt 50

Abonnent: .....